

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

18 (10.2.1886)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M. 20 S. monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insertionsgebühr die dreizehntelne Petitzeile oder deren Raum 9 S.

Nr. 18.

Mittwoch, den 10. Februar 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

— Am Samstag Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen. Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr traf der Statthalter von Elß-Lothringen, S. D. Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, mit Gemahlin und Tochter hier ein. Der Flügeladjutant Major Freiherr von Schönau begrüßte den Statthalter am Bahnhof im Namen S. K. H. des Großherzogs und bot ihm Hofwagen an, womit Seine Durchlaucht zum Hotel Germania fuhr. Um 4 Uhr wurde der Statthalter mit seiner Gemahlin und Tochter von J. K. H. dem Großherzog und der Großherzogin im Schloß empfangen, und um 7 Uhr fand zu Ehren des Fürsten Hohenlohe eine große Hofstafel statt, zu welcher Einladungen ergangen sind: an den gesammten Hofstaat, die Mitglieder des Staatsministeriums, den königlich Preussischen Gesandten von Esdencher, den kommandirenden General des 14. Armee-Korps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernitz, den Kommandeur der 28. Division, General-Lieutenant Freiherrn von Meerscheid-Hüllessem, den Prinzen und die Prinzessin von Ratibor, die Präsidenten der Ersten und Zweiten Kammer des Landtages und die Räte des Staatsministeriums. Abends fand noch in kleinerem Kreise eine Thee-Gesellschaft bei den Großherzoglichen Herrschaften statt. Am Sonntag Vormittag nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche machten J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe und dessen Gemahlin einen Besuch und um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr empfingen H. M. H. die Fürstlich Hohenlohe'schen Herrschaften im Großherzoglichen Schloß zu deren Verabschiedung. Am Montag Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog einen längeren Vortrag des Staatsminister Turban entgegen und empfing danach den Hofrath Dr. von Ebelius aus Heidelberg. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Präsidenten von Regenauer.

— Für den Neubau einer Kunstgewerbeschule hat die 2. Ständekammer am letzten Samstag den Betrag von 300,000 M. genehmigt, unter der Voraussetzung, daß die Stadtgemeinde Karlsruhe die Kosten für Erwerbung eines Bauplatzes mit 40,000 M. beitragen werde, in welcher Hinsicht gegründete Aussicht für Genehmigung dieser Summe durch den Bürgerausschuß vorhanden ist. Ferner wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der genehmigte Baukostenbetrag nicht überschritten werde. Bei diesem Anlaß wurde den Leistungen und Erfolgen der hiesigen Kunstgewerbeschule allseitige Anerkennung zu Theil; auch verdient die etwas satyrische Bemerkung eines Abgeordneten über die oft gar zu „mittelalterliche“ Richtung in manchen kunstgewerblichen Bestrebungen einige Berücksichtigung, da man ja immerhin der Ansicht sein kann, daß die Konstruktionsrichtung einer jeden Zeit dem Charakter dieser Zeit und den Fortschritten der Industrie in derselben entsprechen sollte, so daß man z. B. Gaslaternen mit Buchenscheiben u. dgl. höchstens als Fastnachtstanz oder Karrikatur betrachten kann. Jedoch sollte der Herr Abgeordnete bedenken, daß wir mit der Amtstracht der Richter und Anwälte auch bereits einen bedeutenden Schritt in's Mittelalter zurück gethan haben, welchem vermuthlich alsbald die neuen Talare der Universitätsprofessoren folgen werden. Auch das moderne Velocipedisten-Kostüm hat die Kniehosen

des vorigen Jahrhunderts adoptirt, und wer weiß, ob nicht gerade dieses Kostüm, als der eiligen und nervösen Hast unserer Neuzeit am meisten entsprechend, die Grundlage für eine neue geschmackvollere Herrenmode des herannahenden zwanzigsten Jahrhunderts zu bilden geeignet sein dürfte.

— Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, die im Hause Nr. 5 der Stephaniensstraße neu errichtete heilgymnastische Anstalt des Herrn prakt. Arztes Dr. Riffel zu besichtigen und uns des Näheren über den Zweck derselben zu unterrichten. Das allgemeine Interesse, welches diese Anstalt erregen dürfte, veranlaßt uns, derselben an dieser Stelle einige Worte zu widmen. Im großen Ganzen erinnert das Riffel'sche Stablissement an die im Friedrichsbad zu Baden-Baden errichtete Anstalt für schwedische Heilgymnastik. Wir finden hier wie dort eine Anzahl Maschinen, mittelst deren methodischer Anwendung schwächliche, sonst aber gesunde Körper gekräftigt und krank geheilt werden. Die sinnreiche und zweckmäßige Konstruktion dieser Maschinen muß Jedem sofort einleuchten, welcher sich der Mühe unterzieht, dieselben zu probiren. Außerdem fehlt es nicht an Einrichtungen für die sog. freie Gymnastik, wie solche in ähnlicher Weise im Allgemeinen betrieben wird. Als besonderen Vorzug müssen wir es erachten, daß diese Heilanstalt unter direkter ärztlicher Leitung steht, womit die sicherste Garantie geboten ist, daß insbesondere bei krankhaften Zuständen die richtige Anwendung der Gymnastik getroffen und Schaden bringende Ueberschreitungen vermieden werden. Wir begrüßen es daher mit Freuden, daß ein hiesiger bekannter, beliebter und als tüchtig erprobter Arzt, dem eine reichhaltige Erfahrung auch auf diesem Gebiete zur Seite steht, sich der keineswegs leichten Aufgabe unterzogen hat, ein Unternehmen in's Leben zu rufen, welches den Fortschritten auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und der praktischen Heilkunde vollkommene Rechnung trägt. Es ist mit Errichtung dieser Heilanstalt ohne Zweifel einem gewiß schon vielfach gefühlten Bedürfniß abgeholfen. Mancher, dem es die Mittel nicht gestatten, in auswärtigen Anstalten Kräftigung und Heilung zu suchen, oder dessen Berufsbeschäftigung eine längere Abwesenheit unthunlich erscheinen lassen, wird sich des Bestehens einer solchen Heilanstalt an hiesiger Stelle erfreuen und daraus Nutzen ziehen können. Wir wünschen darum dem Unternehmen des Herrn Dr. Riffel einen recht gedeihlichen Fortbestand und denen, welchen es zur Kräftigung und Wiederherstellung der Gesundheit dienen soll, glücklichen Heilerfolg.

— Das unter Mitwirkung hervorragender Künstler zum Besten der Stadtmission am Montag Abend im Saal des evang. Vereinshauses stattgehabte geistliche Konzert erfreute sich in Folge des edlen Zweckes einer regen Theilnahme Seitens der hiesigen Einwohnerschaft. Sämmtliche Instrumental- und Gesangsvorträge fanden lebhaften Anklang, besonders aber gefielen die von Herrn Musikdirektor Adam geleiteten und sehr fein nuancierten Doppelquartette für gemischte Stimmen. Auch das Duett für zwei Soprane aus „Athalia“, die von Herrn Oberländer vorgetragene Arie aus „Elias“, das Orgelspiel des Herrn Barner u. A. fanden beste Anerkennung und verdienen die so überaus edlen Bestrebungen zur Wohlfahrt der Menschheit wärmsten Dank. Das Konzert erfreute sich des hohen Besuchs S. K. H. der Großherzogin.

— Die allgemeine Volksbibliothek zählte im Jahre 1885 228 neue Bücher, worunter 180 Schüler und Schülerin der hiesigen Mittel- und Volksschulen, 6 Polytechniker etc., 35 Soldaten, 92 Frauenzimmer. Bücher wurden 24752 ausgeliehen, 424 schriftliche Rechnungen erteilt, 6 Bücher verloren. Seit Bestehen der Bibliothek sind von 9204 Personen 277462 Bücher entliehen worden. Die Einnahmen betragen 1903 M 92 J die Ausgaben 1605 M 34 J. Der Kassen-vorrath 298 M 58 J. Das Verkömmt hat sich um 161 M 80 J vermehrt und beträgt jetzt 2395 M 8 J. Der Aufsichtsrath spricht S. K. H. dem Großherzog, den Staats- und städtischen Behörden, Vereinen und Privaten, welche die allgemeine Volksbibliothek im verflossenen Jahre mit reichen Beiträgen an Geld und Büchern bedacht haben, verbindlichsten Dank der unermüdeten und eifrigen Bibliothekarin, Fräulein Luise Godel, aufrichtige Anerkennung aus und empfiehlt auch für die Zukunft sein gemeinnütziges Unternehmen dem Wohlwollen der Gönner.

— Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß Herr Kammerfänger Hauser zum Ehrenmitgliede unserer Hofbühne ernannt werden soll. — Herr Hofopernfänger Deyks soll, wie wir gleichfalls erfahren, nächstens in der Rolle des Zäuers (Prinz Regent) im „Nachtlager von Granada“ auftreten.

— Im Allerhöchsten Auftrag sind in den oberen Räumen der Groß. Kunsthalle (Kupferstichkabinett) Reproduktionen in Chromolithographie nach Originalgemälden von Fiorenzo di Lorenzo, Bartolommeo und Sogliani einige Zeit ausgestellt.

— Am heutigen Mittwoch Abend 8 Uhr hält im Rathhause Herr Professor Dr. Gothein von hier einen Vortrag über „Venedig in seiner Blüthezeit“. — Am gleichen Abend 1/2 8 Uhr findet im Saale der Vier Jahreszeiten eine Vereinsversammlung des Gewerbevereins statt.

— Die Verlagsbuchhandlung von „Schorer's Familienblatt“ in Berlin hatte zu dem Entwurfe eines Prachtbandes für die Salon-Ausgabe genannten Blattes eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben. Unter den zahlreichen Bewerbern hat das aus den Professoren Doepler jr., Ewald, Gesellschaft, dem Verlagsbuchhändler Schorer und Hofbuchhändler Voigt bestehenden Preisgerichte den alleinigen Preis dem Zeichner Max Honegger in Karlsruhe, einem Schüler von Direktor Götz zuerkannt.

— Im Güterbahnhof wurde Sonntag Früh ein Wagenwärter, während er mit Revision der Wagen eines Güterzuges beschäftigt war, von dem auf dem Nebengeleise dahergehenden Schnellzuge auf die Seite geschleudert und erlitt hierbei ziemlich schwere Verletzungen. Man verbrachte den schon bejahrten Mann nach dem städt. Krankenhaus.

— Am letzten Freitag wurde, wie die Bad. Landesztg. schreibt, der in weiten Kreisen bekannte Waagmeister Jakob Friedrich Erb von Hagsfeld, wegen Giftmordversuchs an seiner Ehefrau durch die Gendarmerie verhaftet und hierher in's Untersuchungsgefängniß eingeliefert.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(:) Wer am Montag Abend 5 Minuten vor 7 Uhr die Hauptstraße der Vorstadt Mühlburg passirte, der konnte einen Convoi von ca. 25 Düngerabfuhrwagen antreffen, welche dicht hintereinander fahrend, jedes Ueberschreiten des Weges unmöglich machten und den Passanten zwingen, stehen zu bleiben und den infernalischen Odeur einzuathmen. Ist es schon an und für sich sehr unpassend, zu so frühler Stunde dieses ohnedies von Niemandem gern gesehene Unternehmen auszuführen, so dürfte wohl aus sanitären wie Schickslichkeitsgründen die Bornahme desselben auf spätere Stunden zu verlegen sein, keineswegs aber auch noch durch solches die Passage gestört werden. Es bedarf wohl kaum noch eines Commentars, daß derartige Vorkommnisse keineswegs dazu dienen, den Verkehr zwischen der Hauptstadt und der Vorstadt Mühlburg lebhafter zu gestalten.

Zweites Konzert des Philharmonischen Vereins.

○ Karlsruhe, den 8. Februar. Die „Hohe Messe“ (h-moll) von Joh. Seb. Bach ist das bedeutendste Werk, das Bach auf lateinischen Text geschaffen hat, und rangirt mit dem Weihnachtsoratorium und der Matthäuspassion auf gleicher Stufe. Fast man einseitig die Chöre ins Auge, so wird man leicht zu dem Schlusse kommen, daß es das bedeutendste Werk ist, das Bach überhaupt geschaffen. Aber es fehlen dem Werk die Choräle und die größere Zahl tiefempfundener Sologeänge, die der Matthäuspassion jeder Zeit eine größere Popularität verbürgen werden. Dafür entschädigt reichlich vollauf die Scopartigkeit der fünf-, sechs- und achstimmigen gewaltigen Chöre, von denen immer einer den andern an imponirender Erfindungs- und Gestaltungskraft überbietet, bis endlich in dem einzig in der Geschichte der Tonkunst dastehenden „Sanctus“ (heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll), alles überboten wird an Tonfülle und hinreißender Gewalt, was vorher und nachher an musikalischer Gestaltung eines so erhabenen Gedankens und so erhabenen Fühlens geschaffen ist. — Die Aufführung des riesigen Chorwerkes bereitet dem Dirigenten und den Mitwirkenden nicht geringe Schwierigkeiten. Sie setzt gute und geschulte Stimmen voraus, über die ein Verein selten in ausreichendem Maße gebietet. Was aber die Sicherheit der oft schwierigen Einsätze, die richtige Intonation der vielfach schwierigen Intervalle, die elastische und leichte Ausführung der zahlreichen Coloraturen anlangt, so leistete der Chor, was man verlangen kann. Namentlich jangen die Damen ihre Coloraturen durchweg gut; den Rehlen der Herren entquollen dieselben manchmal etwas ungeschlacht. Besonders sorgfältiges Studium verriethen der in harmonischer Hinsicht so interessante Chor Crucifixus, ferner Qui tollis, et incarnatus est und das schon erwähnte Sanctus. Die Chöre des Jubels wären stellenweise etwas klarer ausgefallen, wenn das Tempo etwas gemäßigter genommen worden wäre. Unter den Solisten hat Herr Mödler aus Mannheim durch den Vortrag der Baharien weit aus das Beste geleistet. Ein vollklingendes und schönes Organ, Reinheit des Tons und weicherer Vortrag vereinigten sich, um den Vorträgen dieses Künstlers den Stempel des Vollkommenen aufzuprägen. Wir können uns nicht entsinnen, auf diesem Gebiete in Karlsruhe je so gutes, geschweige denn besseres gehört zu haben. Nicht Herrn Mödler ist Frau Harlacher zu nennen. Ihr Vortrag war recht zufriedenstellend, die Stimme wohl klingend. Auch Herr Rosenberq sang stellenweise recht gut, manchmal aber auch unrein, was namentlich das Duett mit Frau Harlacher größtentheils um seine Wirkung brachte. Fr. Matlach war in letzter Stunde für Fr. Friedlein eingetreten, wofür man ihm nur dankbar sein kann. Es wäre unrecht, an ihre augenscheinlich fast improvisirte Leistung den kritischen Maßstab anzulegen. Dem Vereine selbst, der solche Aufgaben sich setzt und sie in solcher Weise löst, kann man nur gratuliren.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammerung Groß. Landgerichts vom 5. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Christof Aug. Haberstroh von Pforzheim wurde wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineid zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt.

Die Strafkammerung Groß. Landgerichts vom 6. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Julius Wahl genannt Pfeiffer von Pforzheim wegen Diebstahls 4 Monate Gefängnis. 2) Die Berufung des Hermann Penner, Fabrikant von Dettringen, wegen Körperverletzung gegen das schöffengerichtliche Urtheil (3 Wochen Gefängnis) wurde als unbegründet verworfen. 3) Desgleichen die Berufung in der Anklagesache gegen Philipp Wolf Ehefrau, Marie geb. Lorenz von Bruchsal, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung und des §. 68 des P.-St.-G.-B. (schöffengerichtl. Urtheil 60 M Geldstrafe event. 10 Tage Haft und weitere 6 Tage Haft). 4) In der Anklagesache gegen Johann und Franz Wächter von Neuburgweiler wegen Widerstands, Ruhestörung und Schmähung wurde die Berufung der Angeklagten gegen das schöffengerichtl. Urtheil (Joh. Wächter 3 Wochen Gefängnis und 7 Tage Haft, Franz Wächter 1 Woche Gefängnis und 4 Tage Haft) mit der Abänderung verworfen, daß die Haftstrafen in Wegfall kommen. 5) Die Anklagesache gegen Joh. Baptist Derossi von Bruchsal wegen Fälschung und Betrugs wurde vertagt.

* Literarisches.

Meyers Konversations-Lexikon, 4. Auflage. Die Neue Freie Presse vom 17. November schreibt darüber: „Man sieht, in der ganzen Anordnung des Stoffs, in der planmäßigen Raumverwendung, in der knappen, abgerundeten Darstellung ist ein zielbewusstes Vorgehen: man hat in Bezug auf Uebersichtlichkeit und praktischen Gebrauch das Möglichste und jedenfalls sehr viel mehr als bisher geleistet, und schon in diesen äußern Dingen verdient die neue Auflage von Meyers Konversations-Lexikon musterhaft genannt zu werden. Größer und wichtiger ist jedoch die Vervollkommnung im Innern. Ein uner schöplicher Schatz von Belehrung ist hier niedergelegt, und wir können sicher sein, daß auch Alles darin enthalten ist, was wir brauchen.“

Vermischtes.

— (Heilmittelschwindel.) Man erinnert sich wohl, daß es sich der Ortsgesundheitsrath in Karlsruhe zur speziellen Aufgabe gemacht hat, dem Heilmittelschwindel kräftig entgegenzutreten. Unter den von ihm im Schwindlerregister verzeichneten Namen befindet sich auch der

Name William Becker in Berlin. Dieser Kurpfuscher betreibt seine Unverfrorenheit so weit, daß er noch in neuester Zeit trotz der vielfachen gegen ihn gerichteten Veröffentlichungen des Ortsgesundheitsraths seine Brochüre in zahllosen Exemplaren in Karlsruhe an das Publikum zur Vertheilung bringt. Wie gerecht das Vorgehen des Ortsgesundheitsraths ist, dürfte nachstehende Gerichtsverhandlung beweisen: Einen charakteristischen Beitrag für die Thatsache, daß auch die gebildeteren Stände sich in Krankheitsfällen mit Vorliebe einem Klame machenden sogenannten „Naturarzt“, anstatt einem absolvirten Mediziner, anvertrauen, lieferte eine Verhandlung, die gestern vor der 87. Abtheilung des Schöffengerichts in Berlin stattfand. Der wegen Prekvergehen, unbehagter Führung des Doctortitels und wegen Kurpfuscherei vorbestrafte „Naturarzt“ William Becker war des vollendeten Betruges in sieben und des versuchten Betruges in zwanzig Fällen angeklagt. Es wird Seitens der Anklagebehörde behauptet, daß Becker zu denjenigen Charlatanen gehört, welche die leidende Menschheit, die zu ihnen ihre Zuflucht nimmt, in betrügerischer Absicht ausbeuten. Der Angeklagte betreibt das Geschäft des Kurirens oder Nichtkurirens im großartigsten Maßstabe, allerdings verschmäht er es aus naheliegenden Gründen, den Einwohnern Berlins seine naturärztliche Hilfe anzubieten, dagegen gehen aber aus seinem in der Prigwalterstraße belegenen Bureau die Klameschritchen zu Hunderttausenden in die weite, weite Welt und geben jedem Leidenden die tröstliche Versicherung, daß ihm, ihm fehle was ihm wolle, zu helfen sei, wenn er sich an den Absender wendet. Der Naturarzt Becker behandelt bloß per Distance, der Kranke hat einfach einen ihm zugesandten Fragebogen zu beantworten und dann „vertrauensvoll“ drei Kuren durchzumachen, eine Vor-, eine Regenerations- und eine Nachkur, jede Kur kostet pränumerando zu zahlende fünf Mark, und die von hier abgeforderten Medikamente erfolgen gegen Nachnahme. Nach der Anklage behandelt Herr Becker alle Patienten nach der Schablone, und sollen die von ihm verordneten Arzneien meistens indifferenter Natur sein, in vielen Fällen aber schädlich gewirkt haben. Unter den in Frage kommenden Fällen ist besonders erwähnenswerth, daß der Angeklagte in einem Falle den grauen Starr durch Billen kuriren und in einem anderen einem Kahlköpfigen die Haupthaare wieder verschaffen wollte. Auch der Letztere erhielt Billen, will aber nur Diarrhoe dadurch bekommen haben. Daß der Angeklagte einen kolossalen Umsatz erzielt, erhellt aus der Thatsache, daß der Kriminalkommisсар Feige bei Revidirung von dessen Büchern eine halbjährliche Einnahme von 45,000 Mark konstatarie, der 28,000 Mark Ausgaben gegenüberstanden. Der Angeklagte erklärte, daß er in Amerika als Arzt geprüft sei und bestritt, daß seine Heilmethode eine schablonenmäßige und jeder wissenschaftlichen Basis entbehrende sei. Er sei nur der Leiter eines Heilinstituts, in welchem er zwei bis drei angesehene Aerzte beschäftige, die er mit 6- bis 7000 Mark jährlich salarirte. Es seien dies die Herren Oberstabsarzt a. D. und ehemaliger Kreisphysikus Dr. Hahn und die Herren Doctoren Hertwig und Hagen. Er beantragte, diese als Entlastungszeugen zu laden. Der Gerichtshof gab dem Antrage statt und verurtheilte die Sache bis zum 8. März.

Humoristisches.

— (Falsch verstanden.) Junger Ehemann (an reichbesetzter Tafel): Aber Amanda, heute hast Du wieder einmal stark aufgetragen.
— Junge Frau: Aber ich bitte Dich, Arthur, das bisschen Schminke.
— (Vor Gericht.) Richter: Sie sind wegen Betrugs angeklagt. Darauf steht, wie Sie wissen, Gefängnißstrafe. Bekennen Sie sich schuldig? — Angeklagter: Na, wenn's nicht zu viel ausmacht!
— (Aus dem Kaiserhof.) Unteroffizier: Wenn ich „Stillgestanden“ kommandire, dann hören die Flöh' auf, an euch rumzutrabbeln und ihr könnt nicht mal stillstehen?

— (Vorgebengt.) Junge Dame: Herr von Breithaupt, wann beabsichtigen Sie denn Ihr Examen zu machen? — Herr: O — ich beabsichtige überhaupt nicht zu heirathen!

— (Abgeführt.) A. Ich laue Ihnen, Feber, der heirathet, ist ein Heil! — B.: Ah, Sie müssen aber auch nicht Ihre persönliche Erfahrung als allgemeinen Grundtag hinstellen.

— (Convenienz und Reglement.) Oberst: Sie da, Einjähriger, weshalb machen Sie nicht Front? — Einj.: Ich kenne Herrn Lieutenant nicht! — Oberst: Was? — Einj.: Ich kenne Herrn Lieutenant nicht! — Oberst (für sich): Der scheint mich wirklich nicht zu kennen. — (Zu dem Füsilier): Wie lange sind Sie denn schon Soldat; wann sind Sie eingestellt? — Einj.: Am 1. Oktober. — Oberst: Als was denn? — Einj.: Als Schulamts-Candidat. — Oberst: Ach so! — Ich bin der Oberst Freiherr von Degenfeld. — Einj.: Sehr angenehm, mein Name ist Haase. (Schall.)

Briefkasten.

Unbekannter Einsender hier. Ihr Eingekandte, die Anbringung von auswärtigen Geschäftsplakaten an den Fenstern der Pferdebahnhöfe betr., kann unserm Grundfatz entsprechend als namenlose Einsendung keine Ausnahme finden. Die Frage, ob es zweckmäßiger wäre, solche Plakate an die Wandflächen statt an die Fenster zu kleben, wollen wir hiermit der näheren Erwägung anbeingeben.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Tagesordnung der Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 10. Februar, Vorm. 8 1/2 Uhr: 1) Friedrich März von Hierolsbosen wegen Verletzung der Wehrpflicht; 2) Simon Buchmüller, Schneider von Durmersheim, wegen Betrugs und Betrugsversuchs; 3) Dienstknecht Friedr. Baumann von Rothbach wegen fahrlässiger Brandstiftung; 4) Karl Gottlieb Wöhr, Schreiner von Baltmansweiler, wegen Diebstahls; 5) Theod. Demmer von Sieben wegen Vergehens gegen §. 216² des St.-G.-B.; 6) Cornelius Hedt Ehefrau von Lichtenthal wegen Hehlerei; 7) Alois Schäfer und Ehefrau des Sebastian Schäfer von Mühlburg wegen Diebstahls und Hehlerei.

Für den altkatholischen Kirchenbau in Karlsruhe gingen ein: Aus Münster i. W.: von Herrn Prof. Langen 30 M.; aus Bielefeld: von Hrn. Dr. Wilbrand 10 M., von Hrn. H. (Protestant) 5 M.; aus Reife: durch Hrn. Barrer Schirmer von Mitgliebern der altkathol. Gemeinde Reife 12 M.; aus Minden-Westph.: durch Hrn. Lehrer Reinde von einigen Lehrern: „Möge der allmächtige Baumeister der Welt das Werk ihrer Hände fördern und segnen“, 5 M.; aus Rony: von evang. St. P. W. Sch. 3 M.; aus Raftatt: von einem Altkatholiken 4 M., Zuschuß von einer geschlossenen Gesellschaft, welche nicht auf dem Boden des alttestamentl. Bundes, sondern der neuteamentl. weitherzigen Liebe steht, 6 M.; aus Karlsruhe: von Primaner L. (Protestant) 1 M. 30 S., von Primaner Gög 3 M., aus dem Sammelkästchen der kl. Kirche 1 M. 24 S., durch Hrn. Stadtpfr. Bodenstein von Ungenannt 10 M. von F. H. 10 M., aus dem Opferkasten von Ungenannt 10 M., desgleichen von einem Protestant 1 M., von altkathol. Schülern des Realgymnasiums 2 M. 25 S., desgleichen des Gymnasiums 1 M. 68 S., desgleichen der Realschule 1 M. 76 S., von einem römisch-katholischen Lehrer 1 M., von einem Kaminseger, der nur von Außen schwarz ist, 20 S. Früher eingegangen 25,248 M. 32 S. **Zusammen 23,366 Mark 75 Pfennig.**

Wir bitten, alle weiteren Beiträge an Herrn Rentner L. Haendel in Karlsruhe, Stephanienstraße 37, oder an Herrn Stadtpfarrer Bodenstein in Karlsruhe, Kaiserstraße 166, zu senden.
Der Kirchenvorstand.

Schlachthaus-Neubau Karlsruhe.

Für die Verwaltungsbauten und das Restaurationsgebäude sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

1. Verputz-Arbeiten veranschlagt zu	6272 M.
2. Schreiner- „ „ „	10977 „
3. Schlosser- „ „ „	4978 „
4. Glaser- „ „ „	3595 „
5. Blechner- „ „ „	2877 „
6. Schieferdecker-Arbeiten „ „	3307 „
7. Anstreicher- „ „ „	3185 „

Die Bedingungen u. s. w. sind auf dem Stadtbauamt einzusehen. Schluß der Submission Samstag den 13. d. M., abends 4 Uhr. [271,2-2]

Karlsruhe den 3. Februar 1886.

Stadtbauamt.
Strieder.

Junge anständige Mädchen, welche Lust haben das Weisnähen gründlich zu erlernen, können eintreten. Zähringerstr. 67 im 2. Stod. Ebenfalls sind auf Bestellung Herren- und Knabenhemden um billigen Preis zu haben.

Freitag den 12. u. Samstag den 13. Februar, Abends 7 Uhr,
im grossen Eintrachts-Saal,

Zwei grosse Concerte

mit verschiedenen Programms

der russischen Vokalkapelle

Dmitri Slaviansky d'Argéneff,

12 Damen, 15 Knaben, 25 Herren

in althistorischem Nationalkostüm.

Nummerirte Sitze erste Reihe à 4 Mark, nummerirte Sitze II. Abtheilung à 3 Mark, offene Saalplätze à 2 Mark, nummerirte Gallerieplätze à 1 1/2 Mark, offene Gallerieplätze à 1 Mark, Programme und Textbuch à 20 Pf. für jedes Concert in der

Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster,
Lammstrasse 2, Karlsruhe. 293/21



Festhalle Karlsruhe.

Samstag den 13. Februar 1886, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in den festlich beleuchteten Sälen der Festhalle:



Grosser Masken-Ball.

Erteilung von Prämien im Gesamtbetrag von 800 Mark,

entnommen aus den Eintrittsgeldern des Balles, und zwar:

an die schönsten oder originellsten Herren- und Damenkostüme im Gabenwerth von 450 Mark (6 Herren- und 10 Damenpreise),

ferner:

an die drei originellsten und schönsten Gruppen, jede aus wenigstens 4 Personen bestehend, im Geldbetrage von 200 Mark, 100 Mark und 50 Mark.

Ball- und Concert-Musik,

ausgeführt von den

vollständigen Kapellen des

1. badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Böttge, und
1. badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Gohrau.

Von 12 bis 1 Uhr Pause.

Eintrittskarten für die Person zu 2 Mark 50 Pfennig sind von Mittwoch bis Samstag, abends 6 Uhr zu haben bei:

Herrn Leberhändler Knauf, Kaiserstraße 61.
Kaufm. Christ. Grimm, Kaiserstraße 36,
Bregenzer, Kaiserstraße 76,
Wohl, Kaiserstraße 138,
Eugen Dahlemann, Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße.

Frau Friseur Bieger Wittwe, Friedrichsplatz 11,
Herrn Kaufmann Fr. Maich, Waldstraße 57,
Schwaab, Amalienstraße 19,
Brunner, Wilhelmstraße 1.

Eine Karte, welche am Ballabend an der Kasse in der Festhalle gelöst wird, kostet 3 Mark

Nummerierte Balkonlogenplätze à 3 Mark werden in beschränkter Zahl bei Herrn Kaufmann Bregenzer, Kaiserstraße 76, bis zum Samstag den 13. Februar, mittags 4 Uhr, ausgegeben.

Die Karten berechtigen zum Eintritt zu allen Räumlichkeiten des Festes, in den Ballsaal jedoch nur in Maskenkostüm oder Ballanzug.

Die zur Prämierung bestimmten Gaben sind im Ballsaale zur Ansicht ausgestellt; die Verteilung derselben findet, nachdem durch ein Schiedsgericht Bestimmung getroffen sein wird, unmittelbar vor der Pause statt.

Eröffnung der Festhalle und zwar der Säle und der Gallerie um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr; der Zugang zu den Sälen ist durch den Restaurationsanbau der Festhalle, vom Stadtgarten aus, jener zur Gallerie durch das Hauptportal der Festhalle zu nehmen.

Eine Maskengarderobe befindet sich in dem Restaurationsanbau der Festhalle.

Das Garderobegeld beträgt 20 Pfennig für die Person und ist gleich bei Abgabe von Gegenständen gegen Empfangnahme einer Garderobemarte zu erlegen.

Programme sind am Ballabend an der Kasse zu 10 Pfennig das Stück zu haben.

Zur Sicherung des Balles vor der Teilnahme Unberechtigter werden folgende Anordnungen getroffen: Die an den Eintrittskarten befindlichen Coupons werden beim Betreten der Ballräumlichkeiten von dem Aufsichtspersonal abgetrennt und zurückbehalten, wogegen die Karten selbst von dem Inhaber sorgfältig aufzubewahren sind, da sie bei einer stattfindenden Kontrolle als Ausweis zu dienen haben. Wer ohne Karte betroffen wird, hat Ausweisung zu gewärtigen. — Wer die Ballräumlichkeiten vorübergehend verlassen will, hat sich von dem Aufsichtspersonal eine Kontremarte verabsorgen zu lassen, da nur gegen deren Wiederabgabe der Rücktritt in die Räumlichkeiten gestattet ist.

Die Holz- und Kohlen-Handlung

von

Ludwig André

empfiehlt:

Buchen- und Forlen-Scheitholz, garantiert trocken,	
Schälreihenprügel,	
Schälreihen I ^a , 4 Mal gesägt u. gespalten, "garantirt" trocken	à 1.—
Buchen I ^a " " " " " " " "	1.30
Forlen " " " " " " " "	1.60
	"Anfeuerholz."

Bei Abnahme von 5 Zentnern frei vor's Haus. Ebenso halte ich mich mit allen Sorten Kohlen bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Ludwig André, Wielandstraße 28.

Wielandstraße 28.

Zur Ballsaison.

Gold- u. Silber-Puder

sowie sämtliche Toiletten-Puder und Schminken empfiehlt

Lulse Wolf Wwe.,
Parfumeriehandlung,

4 Karl-Friedrichstraße 4.

Strassburger Sauerkraut

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

L. Fritz,

203] Kaiserstraße 26,
vis-à-vis goldener Däfen.

Eiserne Bettstelle zu verkaufen: Kaiserstraße 95, Eingang Kronenstraße, parterre.

Aecht
türkische Fez

per St. à 1.—, 1.50, 2.—, 2.50

in allen Farben

empfiehlt

C. A. Zeumer,

127 Kaiserstraße 127.

Frische

holl. Schellfische

empfiehlt

H. Mengis,
Amalienstraße 37.

Woll-Regime.

Normal-Tricot-Leibwäsche

nach System Prof. Dr. Jäger,
mit gesetzlich geschützter Fabrikmarke,

aus reiner bester Schafwolle ohne künstlichen Farbstoff in bekanntem hygienisch richtigem Schnitt, porös elastischem Gewebe von höchstem sanitärem Effekt, in ächt naturbraunen Melangen, aus der mechanischen Tricotwaaren-Fabrik von Mattes, Lutz & Müller in Württemberg.

Einzig Haupt-Niederlage für Karlsruhe

bei
Johannes Steltz, Waldstrasse 42,

neben der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Normal-Hemden für Herren:

von M. 6.— bis M. 8.—

(Winter- und Sommer-Qualität gleiche Preise).

Damen-Hemden $\frac{1}{2}$ M. mehr.

Kinder-Hemden je nach Grösse von M. 3.50 bis M. 5.50.

Normal-Unterbeinkleider

für Herren und Damen gleiche Preise von M. 5.— bis M. 6.50

(Winter- u. Sommer-Qual. gleiche Preise)

von extrastarkem Sommerstoff $\frac{1}{2}$ M. mehr, von extradickem Winterstoff $\frac{1}{2}$ M. mehr.

Kinder-Beinkleider je nach Grösse zu entsprechenden Preisen.

Normal-Unterjacken:

von M. 4.— bis M. 5.50

(Winter- u. Sommer-Qual. gleiche Preise).

Damen-Jacken $\frac{1}{2}$ M. weniger,

von extrastarkem Sommerstoff $\frac{1}{2}$ M. mehr.

Jacken m. kurzen Aermeln $\frac{1}{2}$ M. billiger.

Rein wollene Tricot-Damen-Unterröcke mit Woll-Spitzen

in den Preisen von M. 5.50 bis M. 7.—

(beste, dauerhafteste Qualität, bequemes leichtes und angenehmes Tragen!).

NB. Alle übrigen **Normal-Woll-Artikel** System Prof. Dr. Jäger zu Original-Preisen mit Rabattvergütung in Rabattscheinen.

Diese **Normal-Unter-
kleider** sind aus reiner Mutter-Wolle hergestellt, die pünktlichst auf Länge und Feinheit des Haares sortirt ist, sie sind dabei äusserst sorgfältig konfektionirt und doch ausserordentlich billig, Eigenschaften, die diesem Fabrikat in ganz kurzer Zeit die grösste Verbreitung verschafft haben.

Normal-Nacht-Hemden

als Schutz gegen nächtliche Erkältung, unentbehrlich auf Reisen, verdienen besondere Aufmerksamkeit.

Preis per Stück M. 8.— bis M. 10.50.

Normal-Leib-Binden

von M. 2.50 bis M. 3.20.

Diese Leibbinden sind durchaus mit doppeltem Woll-Einsatz versehen für Magen- und Unterleibsleiden unentbehrlich, haben vorzüglichen Schnitt und verschoben sich am Körper nicht.

Winter-Mützen,
Winter-Handschuhe

mit und ohne Futter,
werden, um damit zu räumen,
zum Selbstkostenpreis ver-
kauft.

C. A. Zeumer,

127 Kaiserstrasse 127.

Brust- und Lungenleidende
und solche Personen, welche an **Husten,**
Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung
etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf
die seit 20 Jahren bewährte Vorzüglichkeit
des ächten **heinsischen**

Trauben-Brust-Honigs



als das reinste, edelste
und natürlichste, für Er-
wachsene wie Kinder gleich
angenehmste und zuträg-
liche Mittel welches
überhaupt geboten wer-
den kann, aufmerksam ge-
macht. Es haben in 3

Klassengrößen à M. 3, 1½ und 1 nebst
Prospect in **Karlsruhe** im Haupt-
depot bei Herrn Hoflieferant **Karl**
Walzacher, Emil Lorenz, Victoria-
strasse 19 und Ecke der Sophien- und
Leffingstr. 44, Johann Nied, Wald-
bornstr. 24; in Durlach bei Conditior L.
Reichner; in Bretten bei Emil Dyf;
in Bruchsal bei C. Kalbardi. 1273

Pariser

Zuschneide-Kurs.

Es bietet sich eine Gelegenheit für die
Herren **Schneider**, welche einen sich ren und
durch lange Jahren erprobten **Schnitt** er-
lernen wollen. Dieselben mögen sich gefl.
brieflich melden unter Nr. 50 an die Exped.
d. Blattes

Ettlinger und Elsässer

Shirting und Baumwolltuch,
Madapolam und Cretonne,
Piqué und Damast
empfiehlt zu **Fabrikpreisen**
Heinrich Cramer,

89 Kaiserstrasse 189.

Handschuhe

in **Tricot, Seide, Glacé**
und **Wasschleder**, vorzügliche
Qualitäten, zu den billigsten
Preisen.

Julius Strauss,

Kaiserstrasse 143.

295

Blooker's holländ. Cacao

Mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall
vorräthig **J. & C. BLOOKER, Amsterdam.**

Cap-Weine

von **E. Plaut** in **Capstadt.**

Aerztlich empfohlen als die **besten Medicinalweine**; bedeutend angenehmer, besser und preiswürdiger als die Südeuropäischen Medicinalweine.

Cape Sherry M. 1,50; **Constantia Pontac** M. 2,30;
Pearl Constantia M. 2,50 die $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche.

Alleinige Niederlage in der **Grossherzoglichen Hofapotheke,**
Kaiserstrasse 201.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die
seit Jahren betriebene **Wein-, Bier- und Speisewirtschaft** zum **Schützenhof,**
verl. Schützenstrasse, eröffnet habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein,
durch gute Speisen und Getränke meine werthen Gönner zu befriedigen.

Achtungsvoll

J. Späth.

292.3.1]

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich meine **Bau- und Möbelschreinerei** von der **Kronenstrasse 3** nach meinem Hause **Werderstrasse 57** verlegt habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Zugleich bringe ich zur gefl. Kenntniznahme, daß ich eine kleine **Werkstätte Kronenstrasse 6** errichtet habe, woselbst zu jeder Zeit werthgeschätzte **Aufträge** entgegengenommen und promptest ausgeführt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Franz Pottiez,

Bau- und Möbelschreiner,
57 Werderplatz 57.

237/3.2

Achtzig Aquarelltafeln.

über 500 Illustrationsteile und Kartenbeilagen.

Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

M E Y E R S

KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE

3000 Abbildungen im Text

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ „ Prima Halbdaunen 1.60 „ „ und 2 \$ „ bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Für Konfirmanden!

Cachemires,

schwarz, weiss, crème, Ia Qualitäten, extrabillige Preise.

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Erbprinzenstrasse 21 2 Stod.

Chester-Käs

frisch eingetroffen bei **Herm. Munding,** Kaiserstrasse 187.

290

Sammt und Atlas

in prachtvollen Lichtfarben von **M. 1.— und M. 2.—** das Dtr. an.

Julius Strauss,

Kaiserstrasse 143.

Reines ausgelassenes Schweineschmalz

bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 70 Pf.

Schmeer (roh)

per Pfund 70 Pf.

Gebr. Hensel,

Kronenstrasse 33 und Wolkestrasse 34.

Der Unterzeichnete macht auf jeden anerkannt **vorzüglichen Sparrost** aufmerksam.

Derselbe wird in allen Formen und Größen für Herde, Döfen und kleine Kesselfeuerungen an Werktagen jederzeit abgegeben.

Karl Müller, Sophienstr. 5.
NB. Verbesserte Modelle für Fülllöfen sind ebenfalls am Lager.

Zimmer zu vermieten.

Zimmer, ein möbl. ist sofort zu vermieten. Preis 8 M. Luitensstr. 50, 4. Stod.

Jähringerstr. 27, 2. Stod rechts, ist ein kleines möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter sofort zu vermieten.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Ein Parterrezimmer mit 2 Betten ist an 2 sol. Arbeiter zu vermieten. Kronenstrasse 22 im Laden.

Ein Zimmer mit 2 Betten ist an 1 sol. Arbeiter sol. zu vermieten. Erbprinzenstrasse 21, 3 Treppen hoch, rechts.

Jähringerstr. 27, 3 Treppen hoch, ist sol. zum sehr billigen Preis ein schön es Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Ein tüchtiger

Accidenz-Sezer

findet Kondition bei

Friedrich Gutsch,

Buch- und Steindruckerei,
Spitalstrasse 50.

Zu verkaufen.

Eine Speisekelladen-Einrichtung, sowie 3 Obalfässer, alles noch gut erhalten, sind um billigen Preis zu verkaufen bei **Stephan Martin,** in Bulach.

Standesbuchauszüge

Schuren 3. Febr.: Maria Kath. Barbara, B. Karl Riedel, Wirth. — 4.: Emma, B. Gg. Vogel, Sergeant; Joh. Nepomuk, B. Joh. Nepomuk Hessel, Kupferschmied; Adolf Wilhelm Georg, B. Adolf Weigel, Schlosser. — 5.: Karl Wilhelm Georg, B. Joh. Gg. Dehnia, Schmied; Franz Josef, B. Theodor Klingele Kaufmann. — 7.: Rub. Friedrich, B. Rub. Kraus, Dreher.

Schließungen. 8. Februar. Emil Schweizer von Lörach, Kaufm. hier, mit Christine Straub von Saebachwaben. — 9.: Michael Baier von Eggstein, Landwirts alba, mit Kath. Seufert Wwe. geb. Herbstler von Graben; Rob. Zimmermann von Hohenwetttersbach, Bahnhofsarbeiter hier, mit Lise Jehle Wittwe geb. Bilsch von Dehningen; Gustav Heinkel von Elmendingen, Lokomotivbeizer hier, mit Maria Bilsch von Diellingen.

Todesfälle. 5. Febr.: Wilhelm Thomas, Kleidermacher, 48 J.; Joh. Scheidweiler, Maurer, 67 J. — 6.: Christiane, Wittwe des Schriftführers Ruf, 61 J.; Karoline, Wwe. des Postamblieners Morlock, 68 J. — 7.: Karoline, Wwe. des Fabrikant Spemann, 79 J.; Louis Graf, Assistent a. D. 59 J.; August von Krüger, Major a. D. 61 J. — 8.: Ant. Föhrer, Tapezier, 22 J.

Kunstverein.

Stanza vom Schloßplatz vor dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwochs Vorm. 11—1 Uhr u. Nachm. 2—4 Uhr. Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr.

52. Hafen in einer holländischen Hafentadt, von Friedr. Kallmorgen hier.

55. Genrebild, von Jos. Krieg hier.

56. Motiv aus Maulbronn, von Ant. Asmussen hier.

57. Portraistudie, von Frieda Hoed hier.

58. Motiv aus Maulbronn (Aquarell), von Albert Wolf hier.

59. Portraist, von D. Jffel hier.

62. Am Hintersee, von Prof. Hugo Knorr hier.

63. Portraist, von Friedrich Heyser hier.

64. Portraist, von W. Salemann hier.

Großh. Hoftheater.

Donnerstag den 11. Febr.: 20. Ab. P. „Der Widerspenstigen Zähmung.“ Komische Oper in 4 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann. Musik von Hermann Göb. Anfang 7/27 Uhr.

Oesterreichische 1861er Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Courverlan von ca. 5 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro Stück.